

Kinder I(i)eben Vielfalt – Zukunft braucht weltoffene Persönlichkeiten

■ ■ ■ ■ ■ ■ Kulturelle Vielfalt in der Kitapraxis



Referentin: Sibylle Sock-Schweitzer

23.02.2018

**„Kompetenzen für kulturelle Vielfalt entstehen
in einem dynamischen Prozess, der häufig zu neuen
und unerwarteten Perspektiven führt!“**

(vgl. Christoph Köck)

Kompetenzen für kulturelle Vielfalt in der Kita I

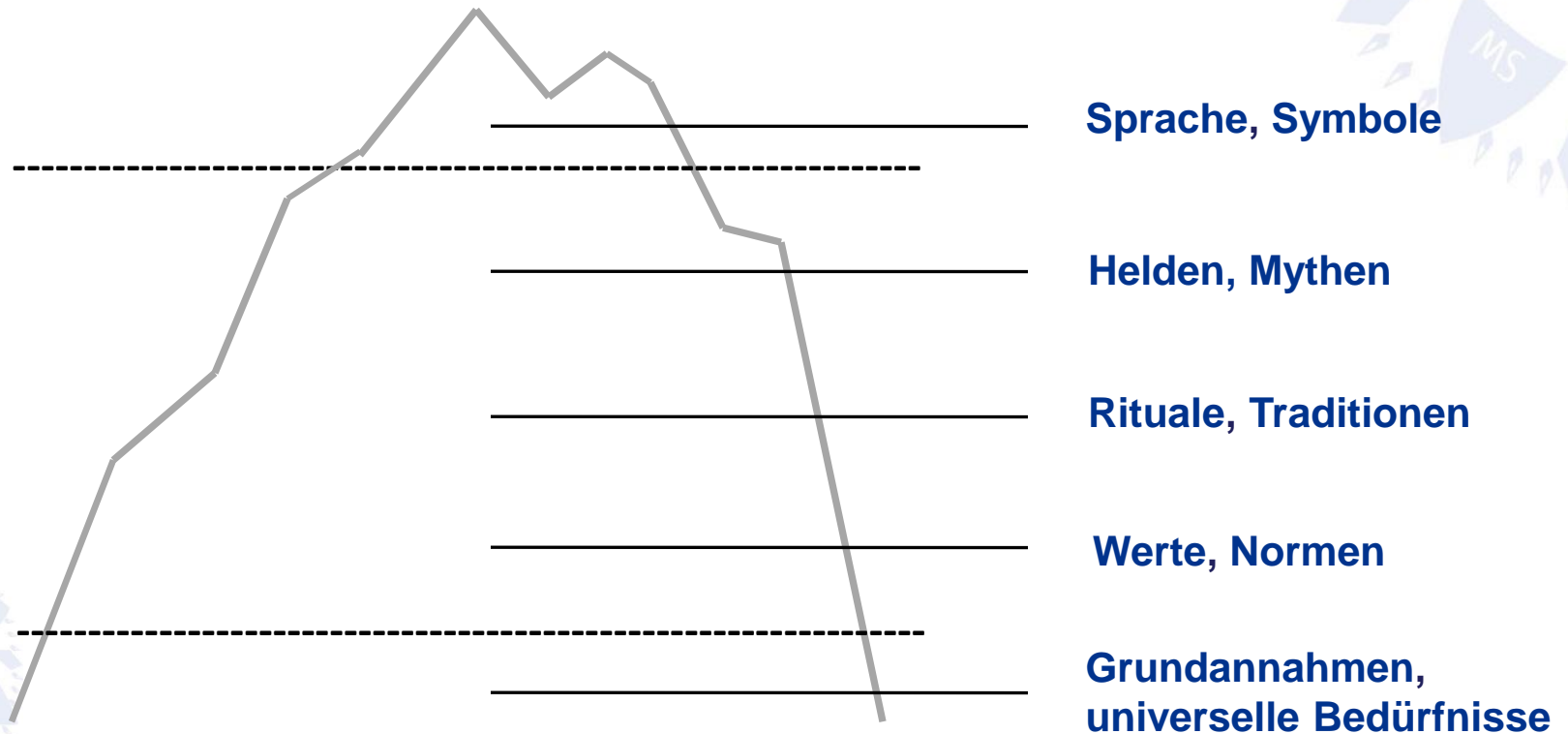
Eine Schlüsselkompetenz für pädagogische Fachkräfte ist:

- die pädagogische Praxis systematisch zu reflektieren.

Systematisch heißt:

- **Erkenntnisse über die Identitätsentwicklung** der Kinder,
- **Einsichten über die jeweiligen gesellschaftlichen Machtverhältnisse** – sich selbst als Fachkraft als Teil dieser Gesellschaft (und die Machtvorteile gegenüber Kindern/Eltern),
- **die eigene Person, die eigene kulturelle Prägung und ihre Wertorientierungen und Normenvorstellungen,**
in den Blick nehmen, bewusst machen und deren Wirkung verstehen.

Eisbergmodell



Definition – Kultur

Kultur – steht für ein „Repertoire“ von

- **Bedeutungsmustern und**
- **Zeichensystemen** (Werte, Normen, Bräuche und andere Verhaltensregeln, allgemeine Wissensbestände und ‚Selbstverständlichkeiten‘, Traditionen, Rituale, Routinen, Glaubensvorstellungen, Mythen, [...]),
- **über das Gruppen oder Gesellschaften verfügen.**

(vgl. Leiprecht 2004)

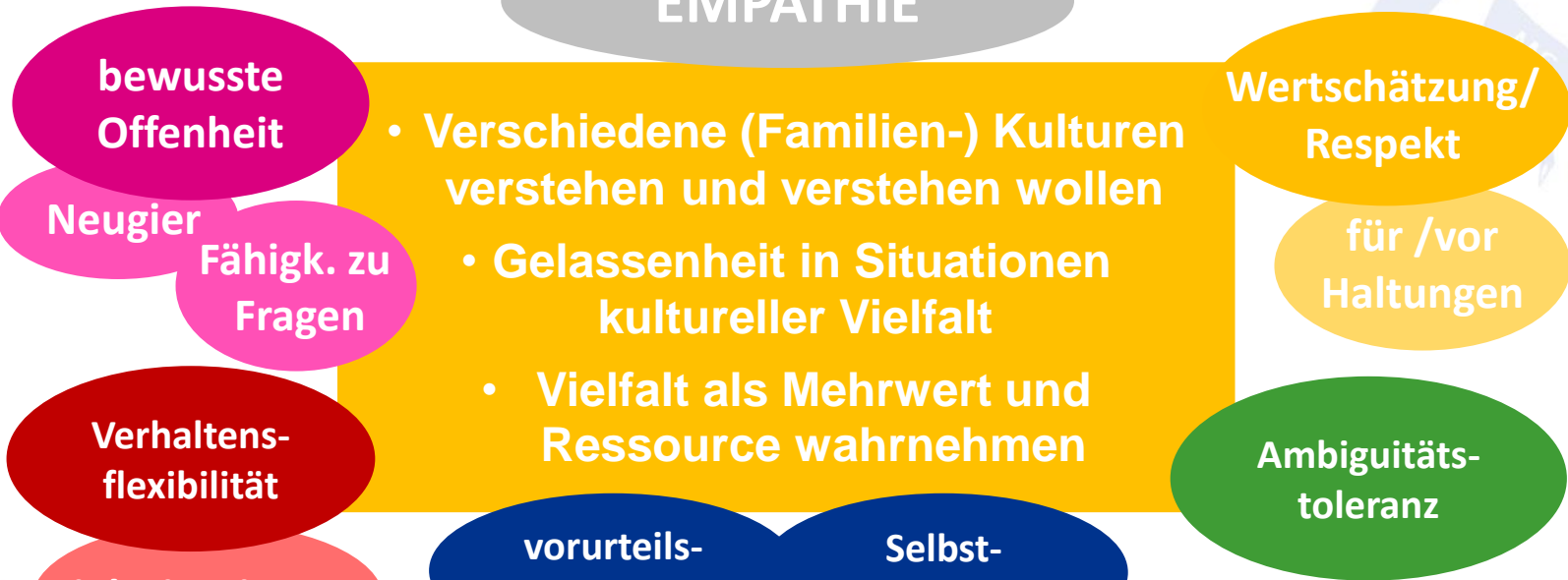
Menschen leben in (einer) spezifischen Kultur(en) und entwickeln diese weiter!

Kompetenzen für kulturelle Vielfalt in der Kitapraxis II

LERNUMGEBUNG

INTERAKTION

EMPATHIE



ELTERN

kultur-

-relativismus

migrationspezifische Erfahrungen berücksichtigen

TEAM

(S.Sock-Schweitzer)



Umgang mit Vielfalt – worauf bei der Gestaltung von inklusiver Pädagogik zu achten ist:

Falle 1: Unterschiede leugnen („Gleich ist nicht gerecht“)

Falle 2: Pseudovielfalt

Falle 3: Unterschiede überbetonen

Falle 4: Touristenansatz

GRUNDPRINZIP:

Gemeinsam



Besonders

Ziele für gelebte (kulturelle) Vielfalt in der Kitapraxis

Ziel 1:

- **„Alle Kinder in ihrer Identität stärken.** Jedes Kind findet Anerkennung und Wertschätzung, als Individuum und als Mitglied einer bestimmten sozialen Gruppe, insbesondere seiner Familie. Dazu gehören Selbstvertrauen und ein Wissen um seinen eigenen Hintergrund.

Ziel 2:

- **Allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen.** Auf der Basis einer gestärkten Ich- und Bezugsgruppe-Identität wird Kindern ermöglicht, aktiv und bewusst Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders aussehen und sich anders verhalten als sie selbst, so dass sie sich mit ihnen wohl fühlen und Empathie entwickeln können.

Ziel 3:

- **Kritisches Denken über Gerechtigkeit und Fairness anregen.** Das kritische Denken von Kindern über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung anzuregen heißt auch, mit ihnen eine Sprache zu entwickeln, um sich darüber verständigen zu können, was fair und was unfair ist.

Ziel 4:

- **Das Aktivwerden gegen Unrecht und Diskriminierung unterstützen.** Kritisch denkende Kinder werden ermutigt, sich aktiv und gemeinsam mit anderen für Gerechtigkeit einzusetzen und sich gegen einseitige oder diskriminierende Verhaltensweisen zur Wehr zu setzen, die gegen sie selbst oder gegen andere gerichtet sind.“

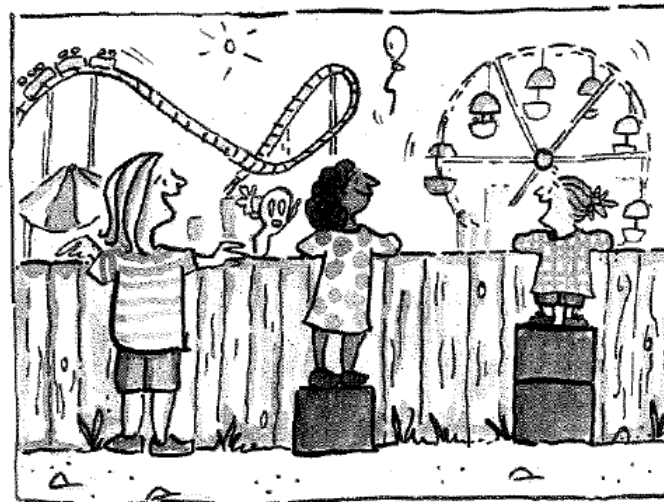
(Richter Sandra, u.a. 2016)

Kulturelle Vielfalt und Inklusion verpflichtet Bildungseinrichtungen:

- die **vielfältigen Lebenswelten von Kindern** zu **berücksichtigen** und dafür zu sorgen, **dass kein Kind ausgegrenzt** wird.
- **Benachteiligungen** auf Grund von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe, Alter, Familienkonstellation, Behinderung, Aufenthaltsstatus, Fluchtgeschichte, Sprache, Religion u.a. **verletzen elementare Rechte von Kindern, wie das Recht auf Bildung und das Recht auf Schutz vor Diskriminierung.**

Sie beeinträchtigen Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und mindern häufig ihre Lernmotivation. Dies betrifft bereits junge Kinder, auch in Kitas... .

(Quelle unbekannt)



Gleich ist nicht gerecht!

Herzlichen Dank!

Literaturhinweise:

Anti Bias Netz. **Vorurteilsbewusste Veränderungen mit dem Anti-Bias-Ansatz.** Freiburg 2015

Borke Jörn, Keller Heidi. **Kultursensitive Frühpädagogik.** Stuttgart 2014

Höhme Evelin, Ansari Mahdokht, Krause Anke, Lindemann Ulla, Richter Sandra, Wagner Petra. Inklusion in der Kitapraxis. **Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten.** Institut für den Situationsansatz /Fachtelle Kinderwelten (Hrsg.). Berlin 2016

Höhme Evelin, Ansari Mahdokht, Krause Anke, Lindemann Ulla, Richter Sandra, Wagner Petra. Inklusion in der Kitapraxis. **Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten.** Institut für den Situationsansatz /Fachtelle Kinderwelten (Hrsg.). Berlin 2016

Höhme Evelin, Ansari Mahdokht, Krause Anke, Lindemann Ulla, Richter Sandra, Wagner Petra. Inklusion in der Kitapraxis. **Die Interaktion mit Kindern vorurteilsbewusst gestalten.** Institut für den Situationsansatz /Fachtelle Kinderwelten (Hrsg.). Berlin 2016

Höhme Evelin, Ansari Mahdokht, Krause Anke, Lindemann Ulla, Richter Sandra, Wagner Petra. Inklusion in der Kitapraxis. **Die Zusammenarbeit im Team vorurteilsbewusst gestalten.** Institut für den Situationsansatz /Fachtelle Kinderwelten (Hrsg.). Berlin 2016

Herzlichen Dank für Eure Aufmerksamkeit

■ ■ ■ ■ ■ ■ Ihre BBQ Berufliche Bildung gGmbH

